

## Karten hamstern ab 25. April

Das **JUBILÄUMSFESTIVAL** der Neumarkter Konzertfreunde: Endlich mal ein Event, das nicht abgesagt wird. VON UWE MITSCHING

**NEUMARKT.** Wer heute hamstert, kriegt nur maximal drei Pakete „Miracoli“. Wer Karten für das „Jubiläumsfestival“ der „Neumarkter Konzertfreunde“ vom 1. bis 3. Oktober 2021 hamstern will, kann ab 25. April 2020 Karten bestellen so viel er will.

Denn in gegenwärtig trüben Zeiten macht Ernst-Herbert Pfeleiderer schon „jetzt Lust auf Neumarkter Festspiele“: auf drei Tage mit fünf Konzerten, das Format wie bei früheren „Solistenfesten“ – diesmal alles unter der Motto „Die vier großen B“. Das Programm ist fertig, Künstler und Gäste aus den letzten vier Jahrzehnten Reitstadel und „Konzertfreunde“ sind in das „akustische Wunder“ eingeladen. Denn 40 Jahre Reitstadel und 40 Jahre „Neumarkter Konzertfreunde“ sind 2021 zu feiern.

Wer sich das ganze Wochenende rund um den Nationalfeiertag 2021 Zeit nimmt und jedes Konzert bucht, bekommt 20 Prozent Nachlass, bei drei Buchungen zehn Prozent. Auf die können auch die Abonnenten der üblichen Reihen A, B und G rechnen, Schüler und Studenten auf Karten zum halben Preis, Kinder bis zu zwölf Jahren bezahlen zwölf Euro auf verfügbaren Plätzen. Und Kunst kann man am besten unterstützen, indem man auch hingeht.

Aber solche Rabatte werden wohl eher periphere Gründe für die im Moment konzertentwöhnten Klassikfreunde sein, für Herbst 2021 zu planen – angesichts der Programme und Solisten, die sich unter dem Titel „Bach, Beethoven, Brahms und Bartok“ versammeln. Pfeleiderer und seine neue „Leiterin der Konzertplanung“ Annett Baumeister haben all ihre Beziehungen spielen lassen, um die Freunde aus vierzig Jahre wieder in den Reitstadel zu locken: von allem nur das Beste.



Das Programm ist fertig, Künstler und Gäste aus den vergangenen vier Jahrzehnten Reitstadel und „Konzertfreunde“ sind eingeladen. Darunter auch Thomas Hengelbrock, der seinen Balthasar-Neumann-Chor dirigiert

Der Beginn wird am 1. Oktober 2021 ganz programmatisch sein: mit der Beethoven-Ouvertüre „Die Weihe des Hauses“: 1824 wurde die zusammen mit der 9. Symphonie sowie drei Stücken aus der „Missa Solemnis“ im Wiener Kärntnertheater gegeben – „es war ein Festabend für die zahlreichen Freunde des Hochgefeierten“, schrieb die Zeitschrift „Der Sammler“.

Dieses Jahr hat Beethoven ja eher Absage-Pech mit seinem Jubiläum 250. Geburtstag, 2021 holen das Neumarkter Abonnement und das Festival vieles nach: zum Beispiel mit der Geigerin Alina Ibragimova. Sie war vor einigen Jahren in Neumarkt eingesprungen. Da ahnte man wohl kaum, dass sie bald ihre Debuts bei den besten Orchestern der Welt

geben würde: großartige Erfolge, die sie in Neumarkt mit Beethovens Violinkonzert und zusammen mit dem Mahler Chamber Orchestra fortsetzen dürfte. Die Serenade Nr. 2 von Johannes Brahms rundet die Festival-Eröffnung ab.

### Unvergessen: Die schöne Müllerin

Matineen hatten bei den Solistenfesten der „Konzertfreunde“ immer ihren eigenen Charme – unvergessen ist die mit Christoph Prégardien und Schuberts „Die schöne Müllerin“. 2021 kommen zwei wunderbare Stars der Alten Musik und spielen am Samstag, 2. Oktober, um 11 Uhr Werke für Violine und Cembalo von J. S. Bach – Isabelle Faust und Kristian Bezuidenhout, zuletzt auch mit einer neuen CD im Fokus der Klassikwelt.

Abends signalisieren elf Erstklass-Musiker den Kammermusik-Höhepunkt des Festivals. Unter ihnen sind Christian Poltera, Istvan Vardai, Serge Zimmermann im Einsatz für George Enescus Streichoktett op. 7, worauf sich Pfeleiderer besonders freut. In den Klarinettenrios (Beethoven, Brahms) dieses Abends brillieren Jörg Widmann, Clemens Hagen und Kirill Gerstein. Der war erst kürzlich Solist im Klavierkonzert von Thomas Adès beim BR-Symphonieorchester.

Und nochmal eine Matinée: Am Nationalfeiertag 2021 spielt das Budapest Festival Orchestra unter seinem Chefdirigenten Ivan Fischer ein Programm, in dessen Mitte Bela Bartoks E-Dur-Klavierkonzert mit Sir Andrés Schiff eine Sternstunde verspricht. Schneller Wechsel dann zum Abend-

konzert um halb sieben: Thomas Hengelbrock dirigiert seinen Balthasar-Neumann-Chor in Vokalmusik von Brahms, dann in der sog. „Londoner Fassung“ das „Deutsche Requiem“ – auch von Brahms, aber ohne Orchester, stattdessen mit zwei Klavieren (1869).

Die Vokalsolisten sind Katharina Kouradi von der Hamburgischen Staatsoper und mit einem Bayreuth-Debut 2019. Dort hat auch der Bariton Michael Nagy schon öfter gesungen, er war zudem Solist an der Bayerischen und Hamburgischen Staatsoper unter Kyrill Petrenko oder Simon Rattle. Das alles in anderthalb Jahren, die Karten gibt es aber schon jetzt: ab 25. April unter [neumarkterkonzertfreunde.de](http://neumarkterkonzertfreunde.de) – „ein Lichtblick“ (Ernst-Herbert Pfeleiderer).